

Unsere Erfahrungen in der Propagierung des dialektischen Materialismus

Wir suchen nach Wegen, wie der dialektische Materialismus einfach und verständlich in enger Verbindung mit den Problemen des sozialistischen Aufbaus in der DDR dargelegt werden kann. Das Zentralkomitee hat allen Parteiorganisationen die Aufgabe gestellt, Vorträge, Seminare, Aussprachen usw. durchzuführen, um den dialektischen Materialismus zu studieren und zu propagieren.

Im Parteikabinett der Bezirksleitung Magdeburg haben wir bereits im Januar Diskussionen darüber geführt, wie wir unsere verantwortungsvolle Aufgabe bei der Propagierung des dialektischen Materialismus erfüllen können. Wir überlegten, wie wir zum Beispiel den ganzen Inhalt des dialektischen und historischen Materialismus den Parteimitgliedern nahebringen könnten. Dabei beachteten wir bereits die Erfahrungen aus Kreisen, wo versucht worden war, diese Probleme alle in einer Lektion oder in einem Vortrag zu verarbeiten. Wir sind zu der Überzeugung gekommen, daß das nicht möglich ist. Wir wissen doch, daß die Mitglieder der Grundorganisationen, ja selbst viele Mitarbeiter von Kreisleitungen, keine oder höchst unvollständige Kenntnisse vom dialektischen und historischen Materialismus besitzen. Wir können also in der Propagierung des dialektischen Materialismus meistens nur an unzureichende Vorkenntnisse anknüpfen.

Zum anderen gab es Vorschläge, beispielsweise an der Erläuterung des Arbeitsstils der Partei den dialektischen Materialismus in seiner Anwendung zu zeigen, ohne die Gesetze der Dialektik im einzelnen zu behandeln. Solch eine Methode hat den Nachteil, daß dabei den Genossen nicht genügend die Gesetzmäßigkeiten, die der dialektische Materialismus aufdeckt, vermittelt werden; sie führte in einigen Fällen dazu, daß der dialektische Materialismus zu einem Schlagwort wurde, ohne daß jedoch Kenntnisse vom Inhalt unserer Weltanschauung bei den einzelnen Mitgliedern vorhanden waren.

Auch eine Reihe Parteileitungen hat auf Grund der Bedeutung des Studiums des dialektischen Materialismus begonnen, unsere Weltanschauung in Mitgliederversammlungen unserer Partei zu behandeln. Diese Initiative ist zu begrüßen. So fanden zum Beispiel im Kreis Stendal Mitgliederversammlungen statt, in denen in zusammengedrückter Form der dialektische Materialismus vermittelt wurde. Die Kreisleitung hat dabei aber nicht berücksichtigt, daß die Genossen in den Grundorganisationen nicht den ganzen Inhalt des dialektischen Materialismus auf einmal aufnehmen können. So kam es, daß Arbeiter im RAW Stendal sagten: „Das ist nichts für uns, das ist was für Professoren“. Im Kreis Havelberg, wo in Mitgliederversammlungen das Thema „Die drei Quellen und drei Bestandteile des Marxismus“ behandelt wurde, brachte eine Reihe Mitglieder zum Ausdruck, dies sei „zu hoch“ für sie. In einem Falle, als ein Referent der Bezirksleitung darüber sprechen sollte, waren nur drei Mitglieder der Grundorganisation anwesend. In einer Aussprache erklärten die Genossen, sie hätten angenommen, wenn jetzt noch jemand von der Bezirksleitung kommt, sei das Niveau noch viel höher, dann verstünden sie vielleicht gar nichts mehr. Deshalb sei ein großer Teil der Mitglieder dieser Grundorganisation erst gar nicht zur Versammlung erschienen.

Eine Seite der Propagierung unserer Weltanschauung wurde erfolgreich in Angriff genommen: Die breite Diskussion über das Verhältnis der Genossen zur Kirche und zur Jugendweihe.